



Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebotes in den neuen Ländern

► Die Beschlüsse des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit über einen bundesweiten Ausbildungskonsens und über Maßnahmen zum Abbau des IT-Fachkräftemangels (6. Juli 1999) sowie zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebotes in den neuen Ländern (26. August 1999) bilden die Grundlage des BIBB-Vorhabens „Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebotes in den neuen Ländern“. Ziel ist die Förderung regionaler Netzwerkstrukturen zur kontinuierlichen Erhöhung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebotes in den neuen Ländern.



WOLFGANG MÜLLER-TAMKE

Wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Berufsbildungsmedien, Multimedia, Qualifizierung von Berufsbildungspersonal“ im BIBB



REINHARD SELKA

Wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Berufsbildungsmedien, Multimedia, Qualifizierung von Berufsbildungspersonal“ im BIBB

In Anbetracht der weiterhin schwierigen Ausbildungssituation in den neuen Ländern haben die Bündnispartner in der Arbeitsgruppe „Aus- und Weiterbildung“ mit dem Beschluss zur „Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebotes in den neuen Ländern“ Orientierungen und Leitlinien formuliert, mit dem Ziel, dort möglichst rasch ein selbsttragendes und selbst finanziertes Ausbildungsplatzangebot zu erreichen, um jeden ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Jugendlichen im dualen System ausbilden und den für die wirtschaftliche Entwicklung notwendigen Fachkräftenachwuchs sichern zu können.

Bei ihrem letzten Treffen am 4. März 2001 hat sich die Spitzenrunde des Bündnisses auf

- „zusätzliche Initiativen zur Erhöhung des betrieblichen Ausbildungsangebotes in den neuen Ländern (u. a. Weiterentwicklung und Unterstützung regionaler Projekte und Netzwerke, Förderung der Verbundausbildung)“ sowie auf eine
- „Weiterentwicklung der regionalen Ausbildungskonferenzen zur Sicherung eines zukunftsorientierten Ausbildungsplatzangebotes“ verständigt.

In die Aktivitäten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Mobilisierung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze in den neuen Ländern ordnet sich das Ende 1999 gestartete und bis zum Jahr 2003 laufende Projekt „Regionalberatung zur Sicherung und Weiterentwicklung des Ausbildungsplatzangebotes in den neuen Ländern“ (Kurzform: *Regio-Kompetenz-Ausbildung*) ein. Die Durchführung obliegt dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zur Förderung von Bildungsforschung und Qualifizierung mbH (GEBIFO) in Berlin.

Zielsetzungen und inhaltliche Schwerpunkte

Das Vorhaben dient der Unterstützung der regionalen Initiativen in den neuen Ländern, weitere Ausbildungspotenziale zu erschließen und damit die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplätze zu erhöhen. Es geht dabei allerdings nicht darum, zusätzliche Förderstrukturen aufzubauen; Ziel ist vielmehr die Stärkung und der Ausbau regionaler Aktivitäten, Netzwerke und Unterstützungsstrukturen, um die vorhandenen Instrumente durch sinnvolle Formen der Verknüpfung in ihrer Wirkung zu verbessern.

Im Vordergrund steht daher die Förderung des regionalen Netzwerkgedankens durch Festigung und Aufbau von Kooperationsstrukturen zwischen Landesregierungen, Kommunen, Kammern, Arbeitsverwaltung, Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften in der Ausbildungspolitik als Bestandteil der im Ausbildungskonsens der Bündnispartner vorgesehenen regionalen Ausbildungskonferenzen: Dazu ist vorgesehen, auf der regionalen Ebene allen relevanten Akteuren in der Berufsbildung bei ihren Bemühungen zu helfen, ihre Ressourcen in abgestimmten Netzwerken zu konzentrieren und dabei insbesondere die jeweiligen regionalwirtschaftlichen Strukturen und Entwicklungspotenziale zu berücksichtigen.

Folgende Ziele sind von besonderer Bedeutung:

- Sicherung und Stabilisierung bestehender sowie Initiierung neuer lokaler und regionaler Netzwerke und Ausbildungsverbände zur Gewinnung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze. Dabei wird eine noch engere Verbindung von Qualifizierung und Regionalentwicklung angestrebt.
- Initiierung und Förderung neuer Netzwerke zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze in ausgewählten Branchen und Berufsgruppen wie z. B. für die Freizeitwirtschaft (Gastronomie- und Hotelbereich, Tourismus und Sport) oder den Mechatroniker. Für den Aufbau eines IT-Ausbildungsnetzwerks wurden die Voraussetzungen geprüft.
- Überprüfung vorhandener Netzwerkstrukturen auf ihre Tragfähigkeit und Transfermöglichkeiten, Realisierung von Synergieeffekten zwischen Betrieben, Kammern, Sozialpartnern, Arbeitsämtern und regionalen Initiativen zur Verbesserung des Ausbildungsplatzangebots;
- Unterstützung des Bündnisgedankens in allen neuen Ländern durch öffentlichkeitswirksame Darstellung des Projektes und seiner Ergebnisse.

Die Aktivitäten erfolgen auf der Grundlage bereits gewonnener Erfahrungen, Ergebnisse und Netzwerkstrukturen von Kammern, Betrieben, Bildungswerken und Bildungsträgern. Hier ist z. B. das BIBB-Vorhaben Personalqualifi-

zierung Ost (PQO) zu nennen, in dessen Rahmen in den vergangenen Jahren bereits viele Initiativen und Ansätze zur Gewinnung von Ausbildungs- und Qualifizierungsplätzen entwickelt und umgesetzt worden sind.

Abbildung 1 Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze

Ziel	Gründe
Stärkung regionaler und lokaler Bündnisse	Wirtschaftlicher Umbruch noch nicht abgeschlossen
Verbindung von Qualifizierung und Regionalentwicklung	Mangelnde Ausbildungserfahrung, v. a. bei KMU
Gewinnung betrieblicher Ausbildungsplätze	Unzureichendes Wissen über Ausbildungsberufe, insbesondere über das Potenzial der neuen Ausbildungsberufe
	Ungenügende Abstimmung von Ressourcen und Bedarf auf regionaler Ebene



INSTRUMENTE

- *Auf regionaler Ebene* werden im Rahmen von Regional Konferenzen die Bündnispartner mit Vertretern der Gebietskörperschaften, der Wirtschaftsförderung, der Unternehmen und anderer relevanter Akteure zusammengeführt, um interessen-, institutionen- und programmübergreifend zu abgestimmten Vorgehensweisen zu kommen.
- *Themenbezogen* werden in überregionalen Workshops durch Experten aus der Praxis Möglichkeiten diskutiert und entwickelt, wie durch ausgewählte Instrumente (z. B. externes Ausbildungsmanagement) oder in ausgewählten Beschäftigungsfeldern (z. B. der Freizeitwirtschaft) zusätzliche Ausbildungsplätze in Abstimmung mit der regionalen Wirtschaftsentwicklung entstehen können.
- *Maßnahmebezogen* werden Good-Practice-Beispiele systematisch gesammelt (z. B. durch einen jährlichen Wettbewerb), dokumentiert und verbreitet (z. B. durch Printmedien und das Internet).
- *Strategisch* werden die eingesetzten Ressourcen auf relevante Entwicklungsfelder hin ausgerichtet (z. B. auf expansive Beschäftigungsfelder).

Bisherige Aktivitäten und Erkenntnisse

Das Projekt wurde eingeleitet durch die Kontaktaufnahme mit ausgewählten Landesarbeitsämtern, Landesministerien, zuständigen Stellen, Gewerkschaften, Unternehmen, Bildungsträgern und regionalen Akteuren. In der Startphase im November/Dezember 1999 wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen,

- die auf Arbeitsamtsebene laufenden Bündnisgespräche inhaltlich zu verfolgen, um daraus konzeptionell wirksame Aktivitäten für die Folgejahre abzuleiten,
- Veranstaltungen in allen neuen Ländern mit lokalen und regionalen Partnern in verschiedenen Branchen und Regionen durchzuführen, um auf diesem Wege erste Ergebnisse zu verbreiten und die Aktivitäten der Folgejahre vorzubereiten sowie
- bereits schon während dieser Zeit Best-Practice-Beispiele aufzufinden und bei den Bündnispartnern bekannt zu machen.

In den neuen Ländern wurden jeweils „Regionale Kompetenzzentren“ eingerichtet, welche die verschiedenen Initiativen zur Entwicklung regionaler Netzwerke koordinieren und begleiten:

Mecklenburg-Vorpommern: IHK Bildungszentrum Schwerin
Sachsen-Anhalt: Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig/Magdeburg e. V.

Brandenburg: IHK Bildungszentrum Frankfurt/Oder

Thüringen: IHK Bildungszentrum Ostthüringen zu Gera

Sachsen: HK Bildungszentrum Dresden

Berlin: Bildungseinrichtung der ABB Kraftwerke Berlin GmbH

Diese Stützpunkte leisten im Rahmen des Projektes und in Kooperation mit anderen regionalen Akteuren jeweils spezifische Beiträge zur nachhaltigen Verbesserung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebotes, die dann auf regionalen Ausbildungskonferenzen, Workshops und Beratungen auf unterschiedlichen Ebenen vorgestellt und diskutiert werden.

Von November 1999 bis Ende 2000 fanden für alle neuen Länder unter Beteiligung des BMBF sechs Regionalkonferenzen in Berlin, Dresden, Magdeburg, Schwerin, Gera und Frankfurt/Oder mit jeweils ca. 50 Teilnehmern statt. In Auswertung und Ergänzung dieser Veranstaltungen wurden Workshops zu speziellen Themenbereichen, z. B. zur IT-Ausbildung in Halberstadt und Suhl, zur Gastronomie, zum Tourismus und zur Freizeitwirtschaft in Gardelegen und Wernigerode durchgeführt. Im Dezember 2000 wurde in Erfurt zusammen mit dem BMBF und der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG) ein Expertentreffen der

Regionale Kompetenzzentren koordinieren und begleiten die Entwicklung regionaler Netzwerke

DAA-Bildungseinrichtungen aus den neuen Ländern durchgeführt. Darüber hinaus fanden zur nachhaltigen Verbesserung der betrieblichen Ausbildungsplatzsituation viele Beratungen und Konferenzen direkt mit Unternehmen in allen neuen Ländern statt.

Alle diese Aktivitäten haben folgende Erkenntnisse vermittelt:

- Es existiert bereits eine Vielzahl von guten lokalen bzw. regionalen Konzepten und Netzwerken, die jedoch außerhalb des jeweiligen Standortes häufig kaum bekannt sind.
- In den Regionen bestehen unterschiedliche Netzwerke und Informationsströme, die bislang kaum miteinander kommunizieren. Das Zusammenführen dieser Aktivitäten und die Entwicklung von Best-Practice-Beispielen kann die Ausbildungskonferenzen in ihrer Substanz nachhaltig unterstützen und Synergieeffekte bewirken sowie längerfristig die Qualität der beruflichen Bildung in den Regionen fördern.
- Das lokal bzw. regional vorhandene Potenzial zur Gewinnung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft und bedarf zielgerichteter weiterer Unterstützung. Dabei sind insbesondere auch solche Institutionen und Strukturen einzubeziehen, die bisher eher außerhalb der Sichtweise der Akteure gestanden haben, wie z. B. Wirtschaftsverbände, lokale und regionale Netzwerke von Unternehmen sowie Einrichtungen der Regional- und Wirtschaftsförderung.
- Die Integration unterschiedlicher Zuständigkeiten und Förderpolitiken auf regionaler und lokaler Ebene lässt erhebliche Synergien erwarten, so z. B. auf Gebieten wie Berufsinformation, Ressourcen-Nutzung, regionaler Potenzialentwicklung und Erschließung zukunftsorientierter Branchen.

Die Ergebnisse aller Aktivitäten im Rahmen dieses Projektes werden kontinuierlich mittels verschiedener Medien aufbereitet und dokumentiert. Dazu gehören Sonderausgaben des Informationsdienstes KOMPETENZ, die Darstellung und Erläuterung aller Maßnahmen und Resultate im Internet unter der Adresse www.regiokom.de und auf CD-ROMs sowie Handreichungen und Kurzinformationen über einzelne Veranstaltungen und Workshops.

Wettbewerb „Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze“

ZIELSETZUNG

Eine der wesentlichen Aktivitäten bildete im vergangenen Jahr die Durchführung eines Wettbewerbs „Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze“ mit dem Ziel, innovative Beispiele für lokale und regionale Kooperationen zur Sicherung und Ausweitung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebotes anzustoßen, aufzuzeigen und zu prämiieren. Wichtiges Kriterium bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge durch die Jury bildete dabei die noch stärkere Orientierung beruflicher Bildung an den jeweiligen regionalwirtschaftlichen Bedingungen und an dem voraussehbaren erforderlichen Fachkräftebedarf.

Die Teilnahme am Wettbewerb erfolgte in einer von zwei Kategorien:

Zum einen ging es um bereits in der Praxis erprobte oder in der Umsetzungsphase befindliche Projekte (20 Prämien), zum anderen um neue Projektideen und Konzepte mit hoher Praxisrelevanz und guten Transfermöglichkeiten, die aber noch nicht realisiert worden sind (5 Prämien); darüber hinaus gab es zwei Sonderpreise für besondere innovative Ausbildungsplatzinitiativen.

Die Bewertung der Vorschläge und die Auswahl der Preisträger erfolgte durch eine vom BIBB berufene Jury von Berufsbildungsexperten verschiedener Institutionen.

BEWERTUNG DER ERGEBNISSE

Mit insgesamt 63 Beiträgen wies dieser Wettbewerb eine sehr hohe Beteiligung auf, zumal der Teilnehmerkreis auf die neuen Bundesländer beschränkt war. Dabei fielen Ideenreichtum und Qualität der Einsendungen naturgemäß recht unterschiedlich aus.

Folgende Aspekte und Ergebnisse sind besonders hervorzuheben:

- Die meisten Beiträge kamen aus dem Süden der neuen Bundesländer; dies spiegelt die unterschiedlichen regionalen Gegebenheiten bei der wirtschaftlichen Entwicklung und Struktur wider.
- Obwohl das Projekt, in dessen Rahmen der Wettbewerb stattfand, auf dem Netzwerk des auslaufenden Programms Personalqualifizierung Ost (PQO) basiert und die dabei entwickelten Strukturen nutzt, war die Mehrzahl der Einsender nicht am PQO-Programm beteiligt. Dies macht deutlich, dass es bereits jetzt gelungen ist, den Kreis dieses Netzwerkes deutlich zu erweitern.
- Unter den Einsendern dominierten Bildungsträger bzw. ausgegründete ehemalige Bildungsabteilungen von Unternehmen; erfreulicherweise waren jedoch auch sehr

unterschiedliche andere Institutionen an dem Wettbewerb beteiligt, so z. B. eine Innung, ein „runder Tisch“ sowie eine Gewerkschaft.

Nahezu alle Beiträge des Wettbewerbs wurden in redaktionell aufbereiteter Form in einem vom BIBB herausgegebenen Buch „Regionale Kooperation für Ausbildungsplätze – Good Practice in den neuen Bundesländern“ dokumentiert. Außerdem wurden Informationen über die Wettbewerbsieger unter der Internetadresse des Projekts www.regio-kom.de zur Verfügung gestellt.

AUSBLICK

Der Wettbewerb hat einen breiten Fundus an Ideen aufgedeckt und publik gemacht und einige Schwerpunkte für die weitere Arbeit in dem Vorhaben vorgegeben; damit wurden die Zielsetzungen des Wettbewerbs insgesamt erreicht. Es ist deshalb vorgesehen, auch in diesem Jahr sowie in den Jahren 2002 und 2003 jeweils einen Wettbewerb in den neuen Ländern durchzuführen, wobei sich die inhaltlichen Vorgaben an den jeweiligen thematischen Arbeitsschwerpunkten des Gesamtvorhabens in dem betreffenden Jahr orientieren. Die jährlichen Wettbewerbe bilden insofern ein wesentliches projektstützendes Element des gesamten Vorhabens Regionalberatung.

Abbildung 2 **Best Practice**



Neue Arbeitsschwerpunkte ab 2001

Bei der praktischen Durchführung des Projektes im vergangenen Jahr hat sich verschiedentlich gezeigt, dass ein Bedarf an zusätzlichen thematischen Schwerpunktsetzungen besteht. Hier gilt es, durch entsprechende Aktivitäten weitere berufsgruppen-, branchen- und regionalspezifische Kooperationsnetze zu initiieren:

MECHATRONIK

Auf diesem Gebiet soll ein überregionales Netzwerk von regional tätigen Akteuren aufgebaut werden, die Strategien für die Einrichtung von Ausbildungsverbänden entwickeln, verbreiten und Verabredungen über arbeitsteilige Entwicklungsarbeiten treffen.

TOURISMUS/FREIZEITWIRTSCHAFT/SPORT

Der für die neuen Länder besonders wichtige Wirtschaftsfaktor Tourismus/Freizeitwirtschaft/Sport soll u. a. durch die exemplarische Begleitung des neuen Ausbildungsberufes „Sport- und Fitnesskauffrau/-mann“ in den Ländern Thüringen und Brandenburg unterstützt werden. Zu nennen ist hierbei insbesondere der vorgesehene Aufbau eines entsprechenden Netzwerkes unter Beteiligung aller damit befassten Partner (Berufsschulen, organisierter Sport, kommerzielle Sportanbieter, IHK, Arbeitsverwaltung), das qualitativ an einer Integration und Verbesserung der Dienstleistungsstruktur bestehender Angebote in der Freizeitwirtschaft und quantitativ an der Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze sowie einer sinnvollen Weiterentwicklung von Bildungsangeboten arbeitet.

„STANDORTENTWICKLUNG“

Im Hinblick auf die EU-Osterweiterung werden die grenznahen und besonders strukturschwachen Regionen in den neuen Ländern eine wichtige Rolle übernehmen können, wenn sie sich rechtzeitig darauf einstellen. Hier eröffnet sich auch im Bereich der Berufsbildung in ausgewählten Wirtschaftsbereichen mit dem Aufbau und der Entwicklung von Kooperationsbeziehungen in beiden Richtungen ein langfristig angelegtes Aktionsfeld. Dabei werden neben den Förder- und Entwicklungsaktivitäten für die neuen Länder auch solche der EU mit einbezogen.

KOOPERATION MIT ANDEREN FÖRDERPROGRAMMEN

Der bisherige Stand der Analyse möglicher Kooperationsbeziehungen zu anderen Förderprogrammen des BMBF am Beispiel von Innoregio hat gezeigt, dass hier erhebliche Synergieeffekte zu erwarten sind. Es ist daher sinnvoll, solche Kooperationsformen auch im Hinblick auf andere Initiativen und Programme zu entwickeln, so z. B. die Leit-

projekte im Rahmen des Programms „Nutzung des weltweit verfügbaren Wissens für die Aus- und Weiterbildung und Innovationsprozesse“, ausgewählte Modellversuche, das Programm „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ und die Aktivitäten im Rahmen der Initiative D21.

IT-Bildungsnetzwerk

Auf der Grundlage der Vorstudien ist seit Januar dieses Jahres im Rahmen eines eigenen, organisatorisch eng mit dem Vorhaben „Regionalberatung“ verzahnten Projekts mit dem Aufbau eines „IT-Bildungsnetzwerkes für die neuen Länder“ begonnen worden. Damit soll ein Beitrag zur Umsetzung des Bündnis-Beschlusses vom 6. Juli 1999 über eine „Offensive zum Abbau des IT-Fachkräftemangels“ geleistet werden. Ziel ist zum einen eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Situation im Hinblick auf die IT-Ausbildungsmöglichkeiten und zum anderen der Aufbau von Netzwerken und Unterstützungsstrukturen zur Erhöhung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots in diesem Bereich, um so dem IT-Fachkräftemangel vor allem im Anwenderbereich entgegenzuwirken.

Diese Aktivitäten erfolgen in kontinuierlicher Abstimmung und Kooperation mit den anderen Aktivitäten im Rahmen des Vorhabens „Regio-Kompetenz-Ausbildung“ (www.regiokom.de); außerdem werden Synergieeffekte zu anderen vom BMBF geförderten Vorhaben, z. B. dem Projekt von IG Metall und BITKOM (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V.) zum „Aufbau eines Kompetenzzentrums zur Unterstützung regionaler und überregionaler IT-Bildungsnetzwerke“, dem „IT-Qualifizierungsvorhaben für Arbeitslose“ des isw Halle-Leipzig sowie zu den unterschiedlichsten Maßnahmen im Rahmen der Initiative D21 angestrebt.

Zunächst soll in jedem der neuen Länder ein landes- und regionalspezifisches IT-Bildungsnetzwerk installiert und begleitet werden. Ziel sind dabei insbesondere der regionale und überregionale Informationsaustausch sowie verschiedene Aktivitäten zur Verbreitung und zum Transfer von Best-Practice-Beispielen, vor allem zur Qualifizierung von Mädchen und jungen Frauen in IT-Berufen, auch mit dem Ziel, sie anschließend zu Ausbilderinnen zu qualifizieren. Weiterhin geht es um die Unterstützung ausgewählter IT-Modellbeispiele für die Zusammenarbeit mit Kammern, Innungen, Fachverbänden, Betrieben und Berufsschulen. Wesentliche Voraussetzung dafür bildet der Aufbau einer Internetplattform auf der Basis einer spezifischen internetgestützten Datenbank Neue Länder. ■